

Wien, am Montag, den 2. April 1928 (Zweite Ausgabe)

Ein Ludwig Koessler-Platz in Wien. Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Angelegenheiten hat beschlossen, den neuen Platz bei der Einmündung der Dietrichgasse, Fruethstrasse und Schlachthausgasse in die Erdbergerlände auf der Landstrasse Ludwig Koessler-Platz zu benennen. Die Erläuterungstafel wird folgende Inschrift tragen: "Doktor Ludwig Koessler; 1861-1927. Präsident der Wiener Urania, die ihm ihre hohe kulturelle Bedeutung für die Volksbildung verschafft."

Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung. In den nächsten Tagen werden in Margareten die Stöbergasse, Högelmüllergasse und Leitgebasse, auf dem Neubau die Andreasgasse und Richterergasse, in Simmering die Krausegasse und schliesslich in Meidling die Bischoffgasse und Frauenheimgasse elektrisch beleuchtet.

Umbenennung der Winarskygasse und der Kaiserwasserstrasse. Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Angelegenheiten hat auf Anregung der Bezirksvertretung Brigittenau die Winarskygasse in Lorenz Müllergasse umbenannt. Die Kaiserwasserstrasse, die von der Nordwestbahn bis zur Engerthstrasse führt, wird in Winarskystrasse umbenannt. Die Erläuterungstafel der Lorenz Müllergasse wird lauten: "Lorenz Müller, 1862-1922, Gemeinderat und Landtagsabgeordneter. Während seiner Amtstätigkeit wurde die Brigittenau ein selbstständiger Gemeindebezirk, um dessen Entwicklung er sich als Bezirksvorsteher in den Jahren 1900 bis 1918 verdient gemacht hat." Die Erläuterungstafel der Winarskystrasse wird die Inschrift haben: "Leopold Winarsky, 1873 - 1915. Gemeinderat. Er war der erste sozialdemokratische Kommunalpolitiker und Führer der Arbeiterbildungsbewegung."

Subventionen der Gemeinde Wien. Der städtische Finanzausschuss hielt heute eine Sitzung ab, in der die Gemeinderäte Hiess, Schafranek, Weigl und Thaller wieder einige Subventionen beantragten. Die Anträge wurden vom städtischen Finanzausschuss angenommen. So wird die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens mit sechstausend Schilling subventioniert. Der Künstlerverband österreichischer Bildhauer erhält eine Subvention von fünftausend Schilling. Der Verband unterhält die Selbsthilfeaktion der Bildhauer Wiens, die voraussichtlich im Mai eine Grabmälerverkaufsausstellung eröffnen wird. Der Verein Künstlerheim wird mit eintausend Schilling subventioniert. Der Verein, der aus der Vereinigung der bildenden Künstlerinnen hervorgegangen ist, betreibt ein Künstlerheim in Ollersbach, das im Sommer 1927 dreissig Künstler beherbergte. Siebzehn Künstler davon wurden teils unentgeltlich, teils zu einem sehr ermässigten Pensionspreis verpflegt. Eine Subvention von sechshundert Schilling erhält das Mädchenblindenheim Providentia und schliesslich beschloss der städtische Finanzausschuss für das Frauenkrankeninstitut Charite eine Subvention von fünfhundert Schilling. Das Institut, das sich in der Zirkusgasse in der Leopoldstadt befindet, pflegte im Vorjahre 609 Patientinnen und hatte 4727 Einzelordinationen. Die Patientinnen sind durchwegs alte, ledige Hausgehilfinnen, die krank und erwerbsunfähig sind.

*